



Zwei Milliarden Dollar Schuldenerlass – wem nützt er?

Mitte Juni 2005 beschlossen die Finanzminister der führenden Industriestaaten (USA, Japan, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Italien, Deutschland) einen Schuldenerlass für die ärmsten Länder dieser Erde. Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul äußerte sich dazu hocherfreut mit folgenden Worten:

"Am Wochenende haben die G7-Finanzminister mit ihrer Einigung auf einen sofortigen 100prozentigen Schuldenerlass für die ärmsten hoch verschuldeten Entwicklungsländer eine wichtige und richtige Entscheidung getroffen" (Quelle: www.bmz.de).

Was bedeutet diese Entscheidung für Bolivien?

Schuldenstand zum 31.12.2004:

Zum 31.12.2004 war Bolivien mit 4,95 Milliarden US Dollar bei ausländischen Gläubigern verschuldet. Den Grossteil dieses Geldes hat sich Bolivien mit ca. 4,26 Milliarden US Dollar bei multilateralen Finanzinstitutionen geliehen. Davon am meisten bei der Weltbank, ca. 1,75 Milliarden US Dollar und bei der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID), ca. 1,66 Milliarden US Dollar. Weitere wichtige Gläubiger sind die CAF (Corporación Andina de Fomento), eine Entwicklungsbank der Andenländer mit ca. 0,74 Milliarden US Dollar und der Internationale Währungsfond mit ca. 0,3 Milliarden US Dollar. Daneben hat sich Bolivien bei befreundeten Ländern ca. 0,38 Milliarden US Dollar geliehen.

Zu den Auslandsschulden kommen noch Inlandsschulden in Höhe von ca. 2,7 Milliarden US Dollar hinzu.

Angekündigter Schuldenerlass:

Nach dem Beschluss der G7 Finanzminister sollen die Schulden Boliviens bei der Weltbank (1,75 Milliarden US Dollar) und dem Internationalen Währungsfond (0,3 Milliarden US Dollar) erlassen werden, was einen stattlichen Schuldenerlass von rund zwei Milliarden US Dollar bedeuten würde.

Der Beschluss der G7 Finanzminister betrifft nicht die weiteren Auslandsschulden wie z.B. bei BID und CAF oder die bilateralen Schulden bei befreundeten Ländern. Ebenso wenig die Inlandsschulden.

Auf die Auslandsschulden bezogen wären dies, wenn auch keine 100 Prozent wie die Worte der Bundesentwicklungsministerin suggerieren, aber mit 41 Prozent doch ein bedeutender Anteil.



Auslandsschulden Boliviens

Stand 31.12.2004
(in Millionen US Dollar)

Gläubiger	Saldo	%
A. IWF	306,0	6,18
B. MULTILATERAL	4.261,4	86,08
WELTBANK	1.748,6	35,32
BID	1.658,4	33,50
CAF	742,1	14,99
FIDA	43,5	0,88
FONPLATA	32,9	0,66
FND	18,1	0,37
OPEP	17,0	0,34
BIAPE	0,7	0,01
C. BILATERAL	382,9	7,73
SPANIEN	142,8	2,88
BRASILIEN	87,4	1,77
JAPAN	71,6	1,45
DEUTSCHLAND	39,1	0,79
FRANKREICH	17,2	0,35
VOLKSREPUBLIK CHINA	14,0	0,28
ITALIEN	9,8	0,20
SÜDKOREA	1,0	0,02
D. PRIVAT	0,4	0,01
GESAMT (A+B+C+D)	4.950,7	100,0

Quelle: Banco Central de Bolivia (Bolivianische Zentralbank)

Abkürzungen:

IWF: Internationaler Währungsfond.
BID: Banco Interamericano de Desarrollo (Interamerikanische Entwicklungsbank).
CAF: Corporación Andina de Fomento.
FIDA: Fondo Internacional de Desarrollo Agrícola.
FONPLATA: Fondo Financiero para el Desarrollo de la Cuenca del Plata.
FND: Fondo Nórdico de Desarrollo.
OPEP: Organización de Países Exportadores de Petróleo.
BIAPE: Banco Interamericano de Desarrollo y Préstamo.

Kommt der Schuldenerlass denn auch den Armen zugute?

Für Ministerin Wieczorek-Zeul ist dies das entscheidende Kriterium: „Dabei achten wir strikt darauf, dass nur die Länder entschuldet werden, die sich auf Armutsbekämpfung, gute Regierungsführung und Korruptionsbekämpfung verpflichten. Denn mit dieser Verknüpfung stellen wir sicher, dass die Entschuldung wirklich den armen Menschen zugute kommt, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind.“



Was den armutsmindernden Einsatz der Entschuldungsgelder der HIPC II Initiative betrifft, kann derzeit leider wenig Definitives gesagt werden. Vielmehr müssen die Resultate der Bolivianischen Armutsbekämpfungsstrategie bislang als ernüchternd eingestuft werden (vgl. Schlüssel Info Bolivien 10-2004). Auch hat der Nationale Dialog, der Ende 2004 abgeschlossen wurde, keine entscheidenden Richtungsänderungen ergeben.

Die Krisensituation der letzten Wochen, die das Land nicht zuletzt wirtschaftlich lahm legte, trifft insbesondere die arme Bevölkerung, die auf keine Reserven zurückgreifen kann. Als Konsequenz der Krise stieg nach Einschätzung der international agierenden Agentur Fitch Rating das Investitionsrisiko und es sank die Kreditwürdigkeit dieses armen Landes im Herzen Lateinamerikas. Weiterhin wurde heute von der staatlichen Einrichtung UDAPE (Unidad de Análisis de Políticas Económicas) das Wirtschaftswachstum nach unten und die Inflationsrate nach oben korrigiert.

Von der derzeitigen, bis zu den angekündigten Neuwahlen regierenden Übergangsregierung unter Präsident Eduardo Rodríguez können für eine effektive Armutsbekämpfung oder gar für die Bolivianische Armutsbekämpfungsstrategie keine Impulse erwartet werden. Denn dafür sind Entscheidungen nötig, die mittel- oder gar langfristige Auswirkungen haben, was das Mandat einer Interimsregierung sprengen würde.

So muss auf die neue Regierung gewartet werden. Ihr kommt es zu, die durch die Entschuldung frei werdenden Gelder entsprechend einzusetzen. Und zwar sowohl in der Verantwortung gegenüber den Gebern als auch gegenüber den Armen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind und für die der Schuldenerlass bestimmt ist.

Jürgen Leonhard